

SSV Mitgliederversammlung 2016 Bericht Hallensport 2015

Das letzte Jahr war sehr arbeitsintensiv. Schwerpunkte waren der Neubau der Pestalozzihalle und die Flüchtlingsunterbringung.

Flüchtlingsunterbringung

Mitte des Jahres 2015 wurde dem Konstanzer Sport vom Landrat mitgeteilt, dass aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen, Sporthallen zur Unterbringung benötigt werden. Die Umsetzung kam schnell. Seit den Sommerferien 2015 steht uns die Zeppelin-Gewerbeschule und seit nach den Herbstferien 2015 steht uns die Wessenberghalle nicht mehr zur Verfügung. Gleichzeitig wurde auch die bisherige Tennishalle in Dettingen dem Sport entzogen. Zur Verdeutlichung: In der Zeppelin-Gewerbeschule waren es 30 Übungseinheiten, in der Wessenberghalle ebenfalls 30 Übungseinheiten, die aufgefangen werden mussten, vom Wochenendspielbetrieb oder -nutzung nicht zu sprechen. In engster Abstimmung zwischen Sportamt und Stadtsportverband sowie den betroffenen Vereinen wurden schnell Lösungskonzepte erarbeitet und umgesetzt.

Man kann, ohne zu übertreiben, sagen, dass der Konstanzer Sport im Moment die meisten Lasten der Flüchtlingsunterbringung im räumlichen Bereich zu tragen hat (man vergesse auch zukünftig nicht die Stellplatzsituation an der Wollmatinger Halle, die bei größeren Veranstaltungen zu Problemen führen wird).

Dass alle Veränderungen und Einschränkungen bisher weitestgehend geräuschlos vonstattengegangen sind, dafür bedanke ich mich bei allen Betroffenen. Hier hat sich gezeigt und zeigt sich aktuell, dass man auch solidarisch und ohne unsachliche Polemik Problemstellungen lösen kann.

Im Gegenteil: Der Stadtsportverband hat –auch das sei hier erwähnt mit großzügiger Unterstützung durch das Einkaufscenter LAGO – ein eigenes Programm für Flüchtlinge, insbesondere Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen (siehe auch den Bericht der Öffentlichkeitsarbeit). Zahlreiche Konstanzer Vereine beteiligen sich. Das freut mich und zeigt wieder einmal, dass der Sport eines der wichtigsten integrativen Elemente der Bürgergesellschaft ist.

Natürlich hoffen wir baldmöglichst wieder die Hallen nutzen zu können, dies liegt aber nicht unserer Hand.

Pestalozzi-Halle

Seit Anbeginn der Planungen für die Sporthalle wurden wir in mehreren Sitzungen miteinbezogen. Ich bin der Ansicht, dass sich die Arbeit gelohnt hat, die Halle wird aus meiner Sicht für die Nutzer sehr gut. Einige Optimierungen konnten erreicht werden, die Halle wird ab Mitte des Jahres 2016 zur Verfügung stehen.

Soweit zum Positiven. Ärgerlich ist nach wie vor der Umgang mit dem Sport was die Stellplatzsituation rund um die neue Halle angeht. Schon vor Beginn der Planungen hat der SSV sich dieser Frage angenommen. Im letzten Jahr schrieb ich meinem Bericht:

Erst nach intensivem Drängen wurde erreicht, dass zumindest zugesagt wurde, dass die Hinweise des SSV, was die Stellplatzsituation an der neuen Halle/Schule angeht, in die Verkehrsraumplanungen mit einbezogen werden sollen. Dies war im Mai 2014. Bisher haben wir davon nichts mehr gehört, außer, dass wir rechtzeitig (?) mit einbezogen würden.

Es entsteht der Eindruck, dass hier erst baulich Fakten geschaffen werden (sei es die Rampe der Z-Brücke, dann den sogenannten Brückenplatz Nord, Umwidmung von Gustav-Schwab / Pestalozzi-Straße in Sackgassen, etc.).

Überrascht bin ich auch, dass die Planungen zum Verkehrsraum noch nicht weiter sind, denn wenn alles „normal“ läuft, werden Sporthalle und Schule zum Ende 2016 in Betrieb gehen.

Ich hoffe, dass die Planer diesmal nicht den Fehler der Paradieshalle machen und diese Halle auch nicht mit Stellplätzen ausstatten. Immerhin werden bis zu 400 Zuschauer an Wochenenden erwartet, auch der Sportbetrieb unter der Woche wird ohne ausreichende Stellplätze nicht auskommen.

Ich habe da meine Zweifel und glaube, dass wir sehr gut aufpassen müssen, was da passiert. Hoffen wir, dass das Mantra der Verkehrsberuhigung und des öffentlichen Nahverkehrs nicht zu einem in Beton gegossenen Schildbürgerstreich wird, weil die neue Halle aufgrund der Rahmenbedingungen für Nutzer und Zuschauer nicht bzw. sehr eingeschränkt nutzbar sein wird (und das hat dann sehr viel Geld gekostet).

Heute ist zu konstatieren: **Leider ist es noch schlimmer gekommen.** Trotz intensiver Anmerkungen unsererseits, der Sensibilisierung der Fraktionen und der Öffentlichkeit, wurden und werden unsere Anforderungen und Bedenken nicht berücksichtigt. Die Bauverwaltung sieht das nicht so und hat nach unserer Meinung in nebulösen Statistikanalysen die Problematik als gelöst dargestellt. Es erschließt sich nicht für uns, wie auf der einen Seite uns recht gegeben wird, dass die Sporthalle zusätzliche Stellplätze benötigt, in den jetzt vorliegenden Planungsansätzen aber sogar weniger Stellplätze ausgewiesen werden. Gleichzeitig wird eine Einbahnstraßen Lösung Pestalozzi-/Gustav-Schwabstraße angedacht. Aus unserer Sicht ist das alles nicht zielführend und wird genau zu den Zuständen führen, wie im letzten Jahr bereits beschrieben.

Sporthalle Paradies

Die Halle wird gut angenommen. Die Duschsituation konnte verbessert werden. Ein großes Problem ist nach wie die Stellplatzfrage. Zwar wurde für Übungsleiter, die von auswärts kommen und nicht mit dem ÖPNV anreisen können, unter der Woche und am Wochenende zwei Stellplätze zugebilligt. Dass die Halle somit für mittlere Veranstaltungen mit mehreren auswärtigen Mannschaften am Wochenende kaum nutzbar ist, ist schade.

Schänzlehalle

Im Moment ist die Stellplatzfrage an der Schänzlehalle gelöst, die Vereinbarungen mit der Stadt Konstanz haben sich bewährt. Auch die seit Jahren nicht befriedigende Situation in den Duschbereichen konnte mittlerweile gelöst werden.

Da die Schänzlehalle die einzige Großsporthalle in Konstanz ist, wird sie intensiv genutzt, es gibt praktisch keine Zeit im Jahr, um notwendige Reparaturen ohne größere Auswirkungen auf den Sportbetrieb auszuführen. Auch deswegen wird die neue Halle dringend benötigt. Sicherlich wird die Halle in naher Zukunft einen neuen Sportboden benötigen.

Bodenseestadion / Hörnle

Im letzten Jahr schrieb ich:

Auch hier sind wir zuletzt nur rudimentär eingebunden. Seit über zehn Jahren gab es immer wieder große Runden, mit Vertretern aller Fraktionen, Verwaltung, Bürgermeister, etc. zur Zukunft des Bodenseestadions bzw. dem Gesamtgebiet Horn. Es wurden Vorschläge besprochen und diskutiert.

Jetzt hört man, dass der Tennisclub Konstanz dorthin verlegt werden soll, da auf dem bisherigen TC-Gelände eine Wohnbebauung entstehen soll. Da am Horn dort aber schon Tennisplätze existieren, würde das bedeuten, dass dem Konstanzer Tennissport auf einen Schlag 10 Außenplätze verloren gehen. Auf dem Gelände am Horn existiert eine Zwei-Feld-Halle. Der Tennisclub wird nach Umzug sicherlich mindestens eine Dreifachhalle benötigen, es entfallen also zumindest zwei Hallenplätze in Konstanz. Eine Finanzierung des Umzugs ist im städtischen Haushalt nicht abgebildet.

Nun bekommt man über die Zeitung mitgeteilt:

„Stadtverwaltung nimmt Gestaltung des Hörnle in die eigenen Hände. Für das Horn wird es keinen Ideenwettbewerb geben. Die Stadtverwaltung hat sich entschieden, selbst ein Entwicklungskonzept aufzustellen.“ (Südkurier 11.03.2015)

Vorsicht kann man da nur sagen, denn dem Tennisclub, der schnell Verlässlichkeit für die Zukunft braucht, sollte das Schicksal des Boule-Clubs erspart bleiben.

Unabhängig von der beschlossenen, temporären Flüchtlingsunterbringung hat sich allerdings wieder nichts getan. Der TC Konstanz hängt in der Luft. Ich halte das für unerträglich, hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden.

Hallenbelegungen / Planungen

Umso wichtiger erscheint es, auf dem Erreichten nicht aus zu ruhen. Nach wie vor fehlt auch nach Bau Pestalozzi eine weitere Dreifachhalle. Hier ist in erster Linie zu sehen, dass das Suso-Gymnasium am schlechtesten mit Hallen versorgt ist. Um in unserer beengten Stadt hier Räume zu schaffen muss auch an Tabus herangegangen werden.

Weiterhin ist anzumerken, dass gerade in Dettingen-Wallhausen die Sportstätten-situation verheerend ist. Gleichzeitig wird der Ort um ca. achthundert Neubürger anwachsen. Die Forderung nach Bau einer Dreifach-Halle gehört nach wie vor auf die Tagesordnung

Harald Schuster